

E 2300 Wien 23

*Der schweizerische Gesandte in Wien, J. J. von Tschudi,
an den Bundespräsidenten und Vorsteher des Politischen Departements,
N. Droz*

B Confidentiell

Wien, 5. Mai 1881

Erst seit ein Paar Tagen hat das hiesige Ministerium des Äusseren sein unerklärliches Schweigen über die russische Circularnote¹ gelöst und nicht nur den Empfang

1. Vgl. Nr. 190, Anm. 1.



28. MAI 1881

397

der Note bestätigt sondern auch erklärt, dass dieselbe hier eine günstige Aufnahme gefunden habe. Baron Haymerle ist ganz damit einverstanden, dass in einer von den Grossmächten zu beschickenden Conferenz die Flüchtlingsfrage behandelt werde. Ein bestimmter Ort für diese Conferenz ist in der russischen Note, die überhaupt in sehr vagen Ausdrücken abgefasst sein soll, nicht enthalten, Haymerle hat offenbar sich über die Note nicht äussern wollen bevor er nicht über die Aufnahme die sie bei den anderen Mächten fand unterrichtet war. Diese Aufnahme war bei England, Frankreich und Italien, keine den Wünschen der Ostmächte entsprechende und der Minister Haymerle hat dem Grafen Duchâtel gegenüber unverholen sein Bedauern ausgedrückt, dass sie beim französischen Cabinete so wenig Anklang gefunden habe. Ähnlich soll er sich Elliot gegenüber in Bezug auf das englische Cabinet geäussert haben. Der französische Botschafter sagte mir, dass man der Note in London noch weniger Sympathie entgegengebracht habe als in Paris, Frankreich werde sich in dieser Frage von England nicht trennen; wenn Italien an seinem Standpunkte festhält und mit Frankreich und England zusammengeht, so dürfte die russische Note schliesslich doch nur ein Schlag in's Wasser sein.

Meine Umfrage bei den hiesigen Gesandten ob ihren Regierungen die Note mitgetheilt worden sei hatte ein negatives Resultat, keinem von Allen war etwas davon bekannt. Graf Duchâtel meinte sie werde erst nach Vereinbarung der Grossmächte den übrigen Staaten zur Kenntniss gebracht werden; es ist jedoch bis jetzt noch gar nichts darüber bestimmt.